

A portrait of Marcus Winkler, a middle-aged man with glasses, wearing a dark suit, white shirt, and a purple and white striped tie. He is smiling slightly and holding a pen in his right hand. A name tag is pinned to his lapel. The background is a blurred office setting.

Interview mit  
Marcus Winkler  
Geschäftsführer Tertianum  
Residenz Mitteldorfpark

**iv|ai** be

Wir eröffnen Menschen Chancen.  
Erfolgsgeschichte einer beruflichen Eingliederung

## Keine Frage bleibt offen.

In Zusammenarbeit mit der IV-Stelle Kanton Bern konnte in der Tertianum Residenz Mitteldorfpark in Ostermundigen eine Person mit gesundheitsbedingten Einschränkungen erfolgreich eingegliedert werden. Geschäftsführer Marcus Winkler beschreibt den Prozess als mustergültig.

### Herr Winkler, wie kam es dazu, dass Sie einer Person, die IV-Leistungen bezieht, eine Chance gaben?

Für unsere Restaurants und die Cafeteria suchten wir per Inserat jemanden, der uns zu 40 Prozent im Service unterstützt. Die Sozialfirma TRANSfair in Thun (IV-Institution) meldete sich daraufhin bei uns: Sie hätte einen passenden Kandidaten. Dieser konnte jedoch aus gesundheitlichen Gründen zunächst nur 20 Prozent arbeiten. Allerdings bestand die Option, das Pensum später aufzustocken. Bereits einen Tag später fand das erste Gespräch statt.

### Wer war daran beteiligt?

Ausser dem Bewerber sassen auch die zuständige Eingliederungsfachperson der IV-Stelle Kanton Bern und ein Care Manager der Krankenkasse Swica beim Vorstellungsgespräch mit am Tisch. Dabei wurde geklärt, in welchem Rahmen der Mitarbeiter tätig werden könnte, und ob es ihm liegen wird, in einem kleinen Team zu arbeiten. Denn zuvor hatte er ein grosses Gastronomieunternehmen geführt, das er wegen gesundheitlicher Probleme jedoch verlassen musste. Zwei Monate nachdem der Mitarbeiter bei uns angefangen hatte, trafen sich alle Beteiligten zum Gespräch. Und am Ende der Probezeit, nach weiteren zwei Monaten, kamen die Partner nochmals zusammen.

### Was brachte dieser konstante Austausch?

Für unseren Mitarbeiter war die Eingliederungsfachperson der IV-Stelle besonders wichtig, weil sie ihn ermutigte und unterstützte. Ich hatte immer den Eindruck, dass sie an ihm und seinem persönlichen Wohlbefinden sehr interessiert war. Sie achtete nicht nur darauf, dass er wieder ins Erwerbsleben hineinführt, sondern sorgte auch dafür, dass er sich nicht übernimmt. Für mich war ihr Verhalten mustergültig.

### Und welche Vorteile hatten Sie im Betrieb durch diese Begleitung?

Die IV-Stelle regelte sämtliche Angelegenheiten zwischen dem Mitarbeiter und der Krankenkasse. Für uns erleichterte dies die Situation enorm. Als besonders hilfreich erlebte ich, dass Entscheidungen seitens der IV rasch getroffen wurden und keine Fragen offen blieben. Wir wussten am Ende unserer Sitzungen stets, woran wir sind. Ausserdem hatten wir ein Interesse daran, dass der Mitarbeiter uns nach der

Einarbeitungszeit nicht wieder verlässt. Auch bei diesem Anliegen unterstützte uns die IV.

### Bedeutete die Eingliederung für Sie als Arbeitgeber einen grossen Aufwand?

Aufgrund bisheriger Erfahrungen waren wir uns bewusst, dass eine Person, die gesundheitliche Probleme hat, nicht gleich wie andere Mitarbeitende belastbar ist und mehr Unterstützung benötigt. Deshalb musste neben den Abklärungen mit der IV und der Krankenkasse auch die Einarbeitung sorgfältig geplant werden. Weil die Krankenkasse zunächst noch Taggelder bezahlte, konnten wir uns den Mehraufwand jedoch leisten. Zudem fiel für uns während der ersten drei Monate nur ein geringer Teil der Lohnkosten an. Und wir hatten die Sicherheit, dass für uns im Zweifelsfall eine Trennung vom Mitarbeiter möglich war. Denn so gut auch die Unterstützung bei der Eingliederung durch die IV-Stelle ist – letztlich kommt es darauf an, dass die Person und das Unternehmen zueinander passen.

### Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein?

Unser Mitarbeiter ist bei den Gästen und im Team sehr beliebt. Ich habe den Eindruck, er stehe heute an einem anderen Punkt als noch vor einigen Monaten. Ein wichtiger Punkt für ihn ist auch, dass sich die Möglichkeit ergab, sein Pensum aufzustocken, und er dies gesundheitlich gut bewältigt. Inzwischen arbeitet er bei uns zu 80 Prozent.

---

*Tertianum*  
Residenzen

Die TERTIANUM AG ist die schweizweit führende Anbieterin von residenziellen Alterswohnen. Sie betreibt 16 Seniorenresidenzen und 5 Seniorenzentren in der deutschen und italienischen Schweiz. In der TERTIANUM Residenz Mitteldorfpark in Ostermundigen befinden sich 81 Wohnungen, ein Pflegewohnbereich, zwei Restaurants und eine Cafeteria. 65 Mitarbeitende sind im Mitteldorfpark tätig.

---

IV-Stelle Kanton Bern, Chutzenstrasse 10, 3001 Bern

### Beratung für Arbeitgebende:

T 031 379 74 74, [eingliederung@ivbe.ch](mailto:eingliederung@ivbe.ch), [www.ivbe.ch](http://www.ivbe.ch)

Montag bis Donnerstag: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr